

„Wenn's ernst wird“

Uraufführung eines Stücks von Werner Stiefele in Stuttgart

„Wenn's ernst wird“ nennt der Journalist Werner Stiefele sein Stück zum Thema „Ausländerfeindlichkeit“, das in enger Zusammenarbeit mit dem Ensemble des Stuttgarter „Theater der Altstadt“ entstanden ist. Mit ihm reagierte er auf die Morde in Mölln und die Ermordung eines Jugoslawen in Kemnat. In kurzen, schlaglichtartigen Szenen versucht er, die Ursachen für die Gewalttaten zu ergründen. Das Asylantenproblem, die Arbeitslosigkeit und die Wohnungsnot kommen ebenso zur Sprache wie die Gewalt in den Schulen, die Unzufriedenheit der Bürger, die den Politikern die Schuld an den Ausschreitungen geben, und der Faschismus der Jugendlichen, die nur ihren „Spaß“ haben, aus Langeweile Krieg spielen und den Türken, Polen und Jugoslawen zeigen wollen, „was ein Deutscher“ ist. Über die Tat sind die Bürger entsetzt. Aber niemand will dafür verantwortlich sein.

Die Szenen sind aus dem Leben gegriffen. Die Dialoge hat der Autor den Gesprächen der Spießbürger in den Kneipen, den Hausfrauen beim Einkauf im Supermarkt, den Skins bei ihren Meetings und den Arbei-

tern in den Fabriken abgelauscht. Sie werden von dem „Chor der Wissendwollenden“ kommentiert. Auf eine durchgehende Handlung wurde verzichtet. Das Stück hat keine rührende Story. Es ist vielmehr eine szenische Reportage, die das Publikum zum Nachdenken anregen soll, denn „viele stimmten mit den Zielen der Mörder überein und mißbilligten den Mord als einzige Methode. Doch neue Fragen stellt die Zeit und verlangt die alte Antwort: Mensch ist Mensch.“

Das Stück braucht keinen großen szenischen Aufwand. Es ist leicht aufführbar, so daß das „Theater der Altstadt“ mit ihm auch außerhalb Stuttgarts gastieren kann. In der Aufführung werden die Szenen mit einigen Styropor-Stücken angedeutet. Engagiert spielte das Ensemble unter der Leitung von Matthias Gärtling. Im Teamwork verhalfen Irmgard Gutmann, Renate Leucht, Sabine Okraffka, Natascha Meyer, Susanne Heidenreich und Elisabeth Justin-Heidenreich mit Uwe Ohnesorge, Christian Stahr, Thomas Haydn und Martin Obrecht der Uraufführung zum Erfolg. W. Ludewig